

Die Landwirte, die Bauern bleiben wollen

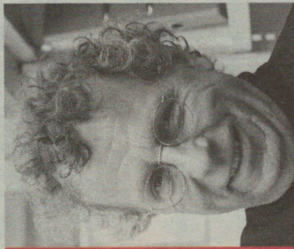
Ein ungeheurer Satz stand in der Zeitung: «Werden Fruchtfolgeflächen einer Bauzone zugewiesen oder anderweitig für eine sie beintragende Nutzung beansprucht, so hat eine vollumfängliche Kompensation zu erfolgen.» Das steht in einem Gesetzesentwurf, den das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) kürzlich veröffentlichte. Im Klartext: Wer Bauernland einzont, muss anderswo Bauernland auszonieren. Was das eidgenössische Waldgesetz seit 127 Jahren vorschreibt, wer Wald rodet, muss Wald aufforsten, soll künftig auch für die Fruchtfolgeflächen gelten.

Fruchtfolgeflächen? Das sind jene 444 000 Hektaren des besten Bauernlands, das in der Schweiz übrig geblieben ist und nun geschützt werden soll. Eine Notreserve für böse Zeiten. Bauernland in Bauernhand. Die Bauern

sind selbstverständlich dafür. Warum ist aber die SVP dagegen? Weil sie keine Bauernpartei mehr ist. Sie ist die Partei der Bauwirtschaft. Sie vertritt die Interessen der kleinteiligen, gewerblichen, binnenwirtschaftlichen Baumeister, Schreiner, Zimmerleute, Maler, Installateure, der Handwerker und Zulieferer, aber ebenso der Lokalbanken, Notare, Treuhänder, Garagisten, kurz all jener, die davon leben, aus Bauernland Bauland herzustellen. Sie sind es, die in der Gemeinde das Sagen haben, sie sind es, die die nächste Einzonung durchdrücken wollen. Das kostet Fruchtfolgefläche, im Klartext, frisst einen Acker oder eine Wiese.

Was aber ist mit jenen Landwirten, die Bauern bleiben wollen? Sie merken, dass sie in der falschen Partei sind. Die der Landverkäufer, nicht der Land-

wirte, die der Landspekulanten, nicht der Landpfleger. Kurz, sie stellen ermüdet fest: Gewiss sorgt die SVP zuverlässig dafür, dass die Subventionen fließen,



MEINUNG

Benedikt Loderer

aber gleichzeitig auch dafür, dass das Bauernland schmilzt. Wie man bauern soll ohne Land, das ist ein Rätsel, das auch mit Bundesgeld nicht zu lösen ist. Wer einerseits für einen gesunden Bauernstand ist – wer ist das entschieden als die SVP? –, kann

Einheit

Ich störe mich auch an den stetig steigenden Gehältern und der Werbungskosten, um neue Kunden zu gewinnen. Die Kosten aber, weil wir immer mehr Spezialschere Behandlungen durchführen. Natürlich ist die grössere Lebenswerk-Mobilität von uns als Kostenzunahme nicht schuldig.

Mit einer Einheit den aber vor allem den Einwohnern mehr müssen, obwohl sie Eigenverantwortung weniger Kosten zu tragen.

Die Werbungskosten des Jahr einige hundert sind die Kassen zu Handeln gezwungen

unmöglich andererseits für das ständige, unauffällige Anlegen der Fruchtfolgefläche sein. Den Bauernboden überbauen und gleichzeitig bebauen, das geht nicht. Die Interessen der Bauwirtschaft und der Landwirte, die Bauern bleiben wollen, schliessen sich aus.

Die SVP ist die Partei der falschen Bauern, die der Landwirte, die Bauern durch die sentimentale Brille betrachten und die der Landwirte, die keineswegs Bauern bleiben wollen, sondern auf eine Karriere als Landverkäufer hoffen. Die, die Bauern bleiben wollen, stellen zähneknirsch fest: Die wahre und einzige Bauernpartei sind die Grünen.

Benedikt Loderer ist Architekt und ehemaliger Chefredaktor der Architekturzeitschrift «Hochparterre». Seit mehreren Jahren kritisiert er die Zersiedelung der Schweiz.

Konzeptionslosigkeit der Weiterentwickler der Agrarreform

Zum Artikel «Intensive Landwirtschaft nur noch in Gewerbezone», «BauernZeitung» vom 12. September 2014.

Als zulässige landwirtschaftliche Produktion in der Landwirtschaftszone hatte vor der Agrarre-

formet. Wenn die Speziallandwirtschaftszonen nicht richtig gehandhabt werden, ist das ein Vollzugsproblem.

Was aber dem Fass den Boden heraus schlägt ist, dass nun ausgerechnet von der «Vision Landwirtschaft» und vom

Landi – wohin?

Kürzlich habe ich in einem Landladen einen Dörrex aus Schweizer Produktion kaufen wollen. Doch dieses Qualitätsprodukt ist inzwischen durch ein billiges Imitat aus Fernost ersetzt worden. Das hat mich doch sehr erstaunt. Landi, ein grossen-schaftliches Unternehmen der Schweizer Bauern, eine wichtige Drehscheibe zwischen Produ-

nicht mehr gelten, ob Bauern gehört. Wenn naco-Landi auf ihre Werte & Visionen der Unternehmensziele Verantwortung Mensch und Umwelt streicht, ist dies nicht eine leere Worthüllsprechend ungläubig unterstütze solches